

Berliner Zahnärzte Zeitung

Verband der Zahnärzte von Berlin e.V.



Published as the Act directed June 1773

Published by John Heywood, St. Excise for Wazke, Manchester

5
Archivist © adobe.com

- Gewalt gegen Ärzte
- Tagesspiegel Politik-Frühstück
- LaGeSo – mal anders
- Gesundheitsdaten in Gefahr



UNSERE HIGHLIGHTS

UNSERE TAGESKURSE

BioWin!

Das sichere Zirkon-Implantat



Seit 2004 klinische Erfolge mit 95,0%-iger Osseointegration!

KEM in weniger als 10 MINUTEN chair-side erzeugt!



Champions® Smart Grinder

Partikuliertes und gereinigtes Zahnmaterial als autologes KEM! Ein MUSS für jede Praxis zur „Socket Preservation“.

Champions® Titan-Implantate ein- und zweiteilig

Premium-Implantate für alle Indikationen



Fortbildung MIMI®

Für alle Umsteiger auf die minimalinvasive Methodik der Implantation (MIMI®) und Implantologie-Einsteiger.

Freitag

Fortbildung BioWin! Zirkon-Implantat, Smart Grinder, Socket Shield

„Zirkon ist nicht schwieriger, aber anders.“ Lernen Sie alle Tipps und Tricks kennen.

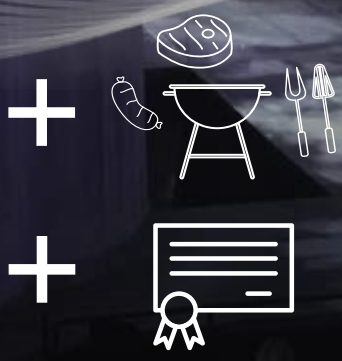
Samstag

ZFA Marketing-/Assistenzkurs

Machen Sie Ihre Praxis fit für die Zukunft!

Freitag/Samstag

10 FORTBILDUNGSPUNKTE PRO TAG



IDS KÖLN
HALLE 4.1 | B071
12. bis 16. März

SIE ERHALTEN FORTBILDUNGSPUNKTE, „CHAMPIONS® BARBECUE“ AM FREITAGABEND & A3 ZERTIFIKAT!

Melden Sie sich online zu einem der Termine der „Future Dental Academy“ im CHAMPIONS FUTURE CENTER in D-55237 Flonheim an:

- | | | | |
|-------------------------|-------------------------|----------------------------------|------------------------|
| Januar 18./19. | Februar 22./23. | März 22./23. | April 05./06. |
| Mai 17./18. | August 30./31. | September 13./14. | Oktober 25./26. |
| November 08./09. | Dezember 13./14. | fon +49 (0) 6734 91 40 80 | |

Champions-Implants GmbH | Champions Platz 1 | D-55237 Flonheim | fon +49 (0) 6734 91 40 80 | info@champions-implants.com

Sollen wir jetzt gelbe Kittel anziehen?



Statt uns nur „Frohe Weihnachten“ zu wünschen, musste uns die KZV kurz vor dem Fest noch das Ergebnis des ersten Schiedsamtes der neuen Legislaturperiode mitteilen (siehe KZV-Rundschreiben 18/12 Punkt 1).

Es trifft nur ein Kommentar zu: Frechheit! Da mit der IKK nur ein kleiner Kassenverband betroffen war, mag man noch großzügig darüber hinweg schauen. Aber der Hammer wird kommen, wenn wie angekündigt im März das Schiedsamt mit den Ersatzkassen stattfindet, dann ist ein größerer Versichertenkreis betroffen!

Die reinen Zahlen sind im Rundschreiben nachzulesen. Die KZV wird sicher Forderungen im Rahmen des Machbaren und im Rahmen gesetzlicher Vorgaben gestellt haben. Die Forderungen der Bahngewerkschaften werden dieses Augenmaß sicher nicht haben.

Auf der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer wurde diesmal wieder ein Antrag zur GOZ verabschiedet. Er wurde ausschließlich auf die Forderung nach einer Erhöhung des 30 Jahre alten Punktwertes ausgerichtet. Erhört wird er bestimmt nicht!

Auf der anderen Seite werden die

Auflagen an die Praxen immer größer. Seit in Berlin auch LaGeSo-Begehungen vorgenommen werden, sind neue Dinge eingeführt worden, die allesamt Geld kosten. Wer nicht sofort in ein RDG investieren will, ist verpflichtet bis zu 4mal im Jahr eine Restproteinbestimmung durchzuführen!

Wer gedacht hat, dass die Einführung der TI kostenfrei ist, der wird sich auch noch umsehen. Die monatlichen Folgegebühren einzelner Bestandteile sind zwar für ein paar Jahre gedeckt, aber ... Bei der Installation kommt hoffentlich nicht heraus, dass der gute alte Computer nicht den Anforderungen entspricht, so dass die Hardware ausgetauscht werden muss. Hier sollte man aber selbst einen entsprechenden Laden aufsuchen und diese Arbeit nicht seinem IT-Berater überlassen.

Leider musste die ZÄK Berlin im Jahr 2018 die Beiträge erhöhen. Und obwohl sie sehr moderat waren nach all den Jahren, ist es ein Ärgernis. Auch die leichte Erhöhung der KZV-Verwaltungskosten ist begründbar, aber auch ärgerlich. Mal sehen, was es vom Versorgungswerk gibt! Die Liste ist sicher unvollständig.

Und dann hört man von der Verweigerung der IKK-Kassen, muss man da nicht an die Decke gehen. Aber erstmal sollten wir uns fragen, ob wir alles getan haben. Seit Jahren habe ich an diversen Stellen für das Kreuzchen bei der ZE-Abrechnung geworben. Mit Aufgabe von den aus meiner Sicht ungerechtfertigten Zusatzkosten durch die PVS-Hersteller, steht der Teilnahme an der ZE-Statistik

nichts mehr im Wege. Also teilnehmen!

Genau das Gleiche gilt oder galt für die ZÄPP-Umfrage. Sie wurde sicher nur wegen der schleppenden Teilnahme 2mal verlängert. Das lässt wenig Hoffnung aufkeimen. Sicher war es gegenüber dem alten gelben Abfragezettel etwas umfangreicher, zumal ein Steuerberaterterstat zwingend war! Aber wir hatten die Chance für starke relevante Werte zu sorgen. Hoffentlich wurde sie genutzt!

Das Ergebnis für Verhandlungen ohne valide Zahlen ist wie ein LaGeSo-Besuch ohne ausreichende Validierung des Steris! Es kann unterstellt werden, dass die Kassen sich auf den Standpunkt stellen, die Zahnärzte verdienen sowieso genug, also können die Angebote nicht nur gehalten, sondern abgesenkt werden. Unsere Argumente werden immer besser, wenn die Zahlen auf denen sie beruhen auch wirklich nachvollziehbar sind. Bis März wird das ZÄPP-Ergebnis der Jahre 2016/17 nicht vorliegen, also werden wir uns auf ein „lustiges“ Schiedsamt einstellen müssen.

Hinterher sollten wir wirklich überlegen, ob wir nicht sagen: jetzt reicht's! Unsere Solidarität ist bekanntermaßen nicht sehr ausgeprägt, aber es wird Zeit, dass wir das abstellen. Symbolisch sollten wir die gelben Kittel schon mal bereitlegen.

Ein weiteres Fazit bleibt weiter aktuell: **Der Verband braucht Dich und Du brauchst den Verband!** Wir setzen auf Sie!

Ihr Andreas Müller-Reichenwallner

Impressum

Herausgeber und Redaktion

Verband der Zahnärzte von Berlin e. V.
 Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin
 Telefon: (030) 892 50 51
 Telefax: (030) 892 50 49
 kontakt@zahnarztverband-berlin.de

Verantwortliche Redakteure

Andreas Müller-Reichenwallner
 Julie Fotiadis-Wentker
 Dr. Franz-Josef Cwiertnia
 Dr. Igor Bender

Verlag und Anzeigenschaltung

DEFOT Druck Agentur + Verlag
 Klopstockstr. 18, 10557 Berlin
 Telefon: (030) 34 70 82 - 48
 E-Mail: dillinger@defot.de
 z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2,
 gültig ab 01.12.2015

Auflage

3.900 Exemplare

Beilage

Valplast

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint 6-mal im Jahr
 als Doppelausgaben, jeweils Anfang
 des Monats.

Bei redaktionellen Einsendungen ohne
 besonderen Vermerk behalten sich der
 Herausgeber und Verlag das aus-
 schließliche Recht auf Vervielfältigung
 in jeglicher Form ohne Beschränkung
 vor. Bei Ausfall der Lieferung durch
 höhere Gewalt o. dgl. ergibt sich kein
 Anspruch auf Lieferung.

Alle Rechte, auch die der auszugs-
 weisen Vervielfältigung, bedürfen der
 Genehmigung des Herausgebers und
 des Verlages. Die gesamte Grafik ist
 geschützt und darf wie kostenlos
 erstellte Anzeigen und Entwürfe nicht
 anderweitig abgedruckt oder verviel-
 fältigt werden. Gerichtsstand und
 Erfüllungsort: Berlin. Mit vollständigen
 Namen gekennzeichnete Artikel geben
 nicht unbedingt die Meinung des
 Vorstandes wieder.

Alle Mitglieder des Verbandes der
 Zahnärzte von Berlin erhalten die
 Zeitschrift, und der Bezugspreis ist im
 Mitgliedsbeitrag enthalten.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|--------------|
| Editorial | S. 3 |
| Sollen wir jetzt gelbe Kittel anziehen? | |
| Aktuell | S. 5 |
| Zahnärztetag 2019 | |
| Aktuell | S. 6 |
| Zum 65-sten Geburtstag von A. Müller-Reichenwallner | |
| Aktuell | S. 7 |
| Gewalt gegen Ärzte | |
| Aktuell | S. 8 |
| Laudatio zum 70-jährigen Geburtstag | |
| Aktuell | S. 9 |
| Tagesspiegel Politik-Frühstück | |
| Einladungen | S. 10 |
| Aktuell | S. 11 |
| LaGeSo – mal anders | |
| Gesundheitsdaten in Gefahr | |
| Aktuell | S. 12 |
| Bericht von der VV des Versorgungswerkes | |
| Presseinformationen | S. 14 |

Geburtstage | Kleinanzeigen | Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Delegiertenversammlung / Verband der Zahnärzte von Berlin

ACHTUNG ANDERE UHRZEIT!

**Am Mittwoch, den 13.02.2019 um 19:30 Uhr
 in den Ratsstuben am Rathaus Schöneberg
 Am Rathaus 9, 10825 Berlin**

vorläufige Tagesordnung:

- 1. Begrüßung, Feststellung der Anwesenheit**
- 2. Genehmigung des Protokolls der letzten DV**
- 3. Bericht des Vorstandes**
- 4. Fragestunde**
- 5. Bilanz 2017**
- 6. Haushalt 2019**
- 7. Verschiedenes**

Diese Versammlung ist nur öffentlich für Mitglieder des Verbandes.

Zahnärztetag 2019



Vom 10.-12.1.2019 fand in Berlin wieder einmal der Zahnärztetag statt. Wie gewohnt im Estrel-Hotel, jedoch diesmal in weitaus größeren Dimensionen als zuvor.

Gefeiert wurde das 70-jährige Jubiläum des Quintessenz Verlages, geladen waren Referenten aus der ganzen Welt. Zeitgleich fanden ein Endodontie-Symposium mit VDZE-Jahrestagung, eine japanische Vortragsreihe, ein Kongress für ZMV sowie die erste Konferenz für Zahnärztinnen in leitenden Positionen statt.

Gefühlt waren zwar viele internationale Gäste da, aber weniger Kolleginnen/Kollegen aus der Region. Das mag sicher an den zunächst sehr sportlichen Preisen gelegen haben, die viele abgeschreckt haben dürften. Kurz vor Kongressbeginn wurden die Ticket-

preise für Berliner Kolleginnen/Kollegen zwar noch nach unten korrigiert, viele hat diese Info allerdings nicht mehr rechtzeitig erreicht. Eine derartige Abweichung von der üblichen Preisstruktur ist meiner Meinung nach nicht geeignet, um für kontinuierlich hohe Besucherzahlen zu sorgen. Es wäre sicherlich gut, wieder zum üblichen Preisrahmen zurückzukehren!!

Ärgerlich war, dass das übliche „Get-Together“ ersatzlos gestrichen wurde!

Trotzdem war die Veranstaltung insgesamt gut besucht und es sind interessante Einblicke über den üblichen Tellerrand hinaus möglich geworden. Auch kam man leicht mit den Referenten ins Gespräch und war teilweise erstaunt, wie unterschiedlich Zahnmedizin in anderen Ländern ausgeübt wird. So berichtete eine Referentin aus Indien, dass in ihrem Land nach wie vor vorwiegend Männer den Berufsstand repräsentierten. Bei uns in Deutschland sieht es mittlerweile ganz anders aus: überwiegend junge Frauen werden heutzutage zum Studium zugelassen, in wenigen Jahren wird es mehr Frauen als Männer unter uns Kollegen geben.

Da sich dies nicht in der Standespolitik widerspiegelt, hatte unter anderem die Kollegin Juliane von Hoyningen-Hühne zur besagten Vortragsreihe „Women dentists leadership conference“ eingeladen, eine leider fast ausschließlich von Frauen besuchte Veranstaltung, die erhellende Einblicke in Leben und Karrieren einiger Kolleginnen bot, die alle von aufreibenden Kämpfen gegen verkrustete Strukturen berichteten. Eine äußerst motivierende Veranstaltung, die unbedingt wiederholt werden sollte!

Das andere Highlight der Veranstaltung war der offene Stand von Kammer und KZV, der Sitzcken für einen Plausch und frischen Espresso bot. Eine tolle Idee, die Schwellenangst nahm und dazu führte, dass unsere Repräsentanten aus Kammer und KZV fast durchgängig von Besuchern belagert und ausgefragt wurden. Unbedingt wiederholen!! Insgesamt bot sich damit ein rundes Bild dieser Großveranstaltung und wir hoffen im nächsten Jahr auf unsere gewohnte Veranstaltung in bekannter Größe.

Ihre
Julie Fotiadis-Wentker

Anzeige

JETZT BEI FLEMMING:
TESTEN SIE DIE DIGITALE ABFORMUNG
MIT EINEM KOSTENLOSEN DEMO SCAN



Einfach anrufen – wir kümmern uns um den Rest: **0800 – 93 44 13 10**
info-berlin@flemming-dental.de · www.flemming-dental.de

FLEMMING
Ihre Dental-Experten vor Ort

Eine Information der Flemming-Labore in Berlin, Hennigsdorf und Königs Wusterhausen.

Zum 65-ten Geburtstag von Andreas Müller-Reichenwallner

Berliner Schnauze mit Herz

So einfach kann man die wesentlichen Merkmale unseres lieben 1. Vorsitzenden Andreas Müller-Reichenwallner zusammenfassen.

Er wurde am 12.03.1954 in Berlin geboren. Hier besuchte er das französische Gymnasium und legte dort im Jahre 1973 sein Abitur ab.

Nach einigen Exkursen in andere wissenschaftliche Richtungen nahm er sein Zahnmedizinstudium im Jahre 1979 an der Johann-Wolfgang-Goethe Universität in Frankfurt/M. auf, gekrönt von der Approbation im Jahre 1985, wie es seine Art ist, stringent und sportlich!

Seine Assistenzzeit absolvierte er in der Praxis seines Vaters in Reinickendorf, die er 1988 übernahm. Über Heiligensee verlegte er diese dann im Jahr 2009 nach Tegel. Dort praktiziert er bis heute.

Lange Jahre war er erfolgreich als ZE-Gutachter tätig, man kennt ihn als ausgeglichenen und verlässlichen Standespolitiker. Er ist kein Mann der lauten Töne, stattdessen kämpft er konzentriert und beharrlich für die Umsetzung der ihm so wichtigen Ziele, allen voran der Freiberuflichkeit unseres schönen Berufes! Aktiv war er schon in der Fachschaft zu Studienzeiten. Diese Erfahrung brachte er in den Verband der Zahnärzte von Berlin ein, dem er seit 1986 angehört.

Seit 1995 ist er Vertreter in der Vertreterversammlung der KZV und Delegierter in der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin. Sein Know-how bringt er nun auch wieder als Mitglied in den Versammlungen von KZBV und BZÄK ein. Er war Vorstandsmitglied, stellvertretender Vorsitzender und Vorsitzender des Verbandes der Zahnärzte von Berlin. Seit September 2017 ist er verdientermaßen erneut Vorsitzender des Verbandes.

Wir lieben ihn vor allem für seine ausgeglichene und verlässliche Art. Er hat für große und kleine Anliegen der Mitglieder stets ein offenes Ohr und nimmt sich immer genügend Zeit.

Toll ist auch, dass er sehr gut vernetzt ist und es versteht, auch die Funktionsträger in wichtige Entscheidungen einzubinden. Er kann es einfach!

Er geht keinem Diskurs aus dem Weg, bleibt aber immer fair und hat einen enormen Erfahrungsschatz in standespolitischen Themen. Man kann ihn immer fragen, er kennt (fast) alle, ist in allen wichtigen Themen

firm und bemüht sich immer um konstruktive Lösungen.

Erwähnt werden muss unbedingt, dass er Vater von vier tollen Kindern und sogar schon mehrfacher Opa ist. Für seine Kinder tut er alles! Ein tolles Vorbild!



Im Tennis ist er ein As, Fußball begleitet er eher als Zuschauer. Mit Computern kennt er sich super aus und hat sogar seine eigene Abrechnungssoftware erstellt. Respekt!

Lieber Andreas, bitte bleib so, wie Du bist! Wir brauchen besonnene und kompetente Kollegen wie Dich! Danke, dass Du so viel Zeit für den Verband opferst. Die Berliner Zahnärzteschaft weiß Dein Engagement sehr zu schätzen!

Wir wünschen uns noch viele Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit!

Igor, Joe und Julie

Geburtstage 01.02.2019 – 31.03.2019

85. Geburtstag

ZÄ. Irene Mantel am 29.03.2019

70. Geburtstag

ZÄ. Karla Bartsch-Munding am 08.02.2019

Dr. Maria Hideg am 20.02.2019

Dr. Jörg-Peter Husemann am 25.03.2019

65. Geburtstag

ZA. Andreas Müller-Reichenwallner am 12.03.2019

Der Verband der Zahnärzte von Berlin spricht den hier genannten und allen weiteren Geburtstagskindern seine aufrichtigen Glückwünsche für ein gesundes und glückliches Lebensjahr aus.

ZA. Andreas Müller-Reichenwallner

ZÄ. Julie Fotiadis-Wentker

Dr. Franz-Josef Cwiernia

Dr. Igor Bender

Gewalt gegen Ärzte



In letzter Zeit häufen sich Berichte über verbale und auch körperliche Attacken gegen Ärzte und medizinisches Fachpersonal.

Auch ich selber bin im Laufe der Jahre schon häufiger Opfer dieser Attacken geworden, interessanterweise nicht immer nur durch Patienten, sondern auch durch manch einen Kollegen, obwohl man dies kaum glauben mag.

Gibt es doch einige Kollegen, die einer Gutachterin gerne mal sagen, dass für sie andere Richtlinien gelten sollen als für alle anderen und in diesem Rahmen gelegentlich auch ausfallend werden. Darum soll es aber hier nicht gehen, obwohl mir viele Gutachterkollegen regelmäßig von verbalen Ausfällen einiger, zugegebenermaßen weniger, Kollegen berichten.

Ich möchte hier ein Phänomen thematisieren, das in den Medien schon häufig präsent war, aber in Fachkreisen kaum zur Sprache kommt.

Ich finde es unerträglich, mit welchen Erwartungen und mit welcher fordernder Haltung einige Patienten an Ärzte oder medizinisches Fachpersonal herantreten.

Als ich vor 25 Jahren mein Examen ablegte, war ich der naiven Annahme, dass eine ärztliche Approbation gewissermaßen respekt-einflößend sein sollte.

Stimmt aber nicht: hier einige Beispiele, teils persönlich erlebt, teils von Kollegen gehört:

Ein Patient brüllt die ZMV zusammen, weil er 10 Minuten warten muss, ein anderer schmeißt die Tür derart ins Schloss, dass alle zusammenzucken.

Wieder andere drohen dem Arzt nach der Sprechstunde aufzulauern, weil ihnen etwas nicht passt.

Generell erscheint es mir, als ob einige Patienten gar keinen Respekt mehr vor unserem Engagement und unserer Leistung zeigen, sondern uns nur als willfähige „Diener“ ansehen, bei denen man, wenn man unzufrieden ist oder sein will, seinem Ärger Luft machen sollte. Ich rede hier nicht von berechtigten Beanstandungen, sondern es geht mir um unangemessene und weit über das Ziel hinausschießende Reaktionen. In diesen Fällen werden gerne fadenscheinige Gründe gesucht, um mal so richtig „die Sau rauszulassen“.

Wir sollten nicht tolerieren, dass anscheinend die Frustrationsschwelle immer weiter absinkt und zu verbalen oder gar physischen Attacken führt.

Durch die Medien gingen in letzter Zeit gehäuft Berichte über Gewalt gegenüber „Helfern“, zuletzt gegen Feuerwehrleute in der Silvesternacht. Unglaublich! Man fragt sich schon, woher diese Verrohung kommt.

Klar, in der Presse werden Ärzte, vor allem aber Zahnärzte, gerne als „Mundräuber“ (Zitat) dargestellt, deren einziges Lebensziel es sei, die Patienten zu betrügen und

sich die Taschen zu füllen. Teilweise leider mit tatkräftiger Unterstützung mancher Kollegen, die durch unangemessene Äußerungen und Verallgemeinerungen noch Öl ins Feuer gießen. Dazu aber zu gegebener Zeit mehr...

Man fragt sich vor allem aber auch, warum es nicht zu Protesten der Mediziner kommt.

Ich bin jedenfalls immer wieder erschüttert, wenn Gewaltmeldungen durch die Presse gehen. Wir dürfen nicht vergessen, dass vor gerade einmal zweieinhalb Jahren ein hochangesehener und geschätzter Kollege in Berlin von einem Patienten erschossen wurde.

Glücklicherweise ist dies nicht alltäglich, trotzdem müssen wir darüber reden.

Wir müssen darauf aufmerksam machen, dass gerade für Angehörige unserer Berufsgruppe, die ohnehin viel Druck von allen Seiten aushalten muss, Anzahl und Vehemenz der Attacken zugenommen haben. Das muss viel öfter in der Presse zum Thema gemacht werden!

Wie geht es Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen? Haben Sie ähnliche Erfahrungen mit verbalen oder gar körperlichen Attacken durch Patienten (oder vielleicht sogar Kollegen) gemacht?

Schreiben Sie uns! Wir sollten unsere Erfahrungen austauschen und Strategien gegen diese zunehmende Verrohung entwickeln. Auch sollten wir unsere gemeinsame Stimme gegen diese Art unerträglicher und nicht zu tolerierender Angriffe erheben!

Ihre Julie Fotiadis-Wentker

Laudatio zum 70-jährigen Geburtstag



© KZV Berlin

Am 25.03.2019 wird der ewige KZV-Vorstand Dr. Jörg-Peter Husemann seinen runden 70-ten Geburtstag feiern. Es feiert ein echter Berliner. Sein bekanntes, pulsierendes Temperament ist ungebrochen, sein Herz pulsiert immer noch für die KZV.

Husemann wurde am 25. März 1949 in Berlin geboren. Hier ging er zur Schule, hier erwarb er seine Hochschulreife und hier studierte er von 1970 bis 1974 an der Zahnklinik Süd. Er war anschließend Assistent unter den Professoren Eichner und Haase und promovierte mit 30 Jahren. Er lehrte und lernte

die Theorie und Praxis der Prothetik, einhergehend mit väterlich vermitteltem Wissensstand von zahnklinischer Verwaltungsadministration.

„Huse“ oder auch „Jockel“ wurde nach seiner Niederlassung 1983 Verbandsmitglied, aber noch kein geborener Standespolitiker. Die damit verflochtene Kärnerarbeit war ihm unangenehm. Diese praktizierte er lieber im Bereich Zahnersatzgutachter von 1980 bis 1995.

Erste standespolitische Schritte machte er in der Kammer, wo er 1991 im Vorstand die Schlichtung übernahm. Er arbeitete ausgleichend und behutsam bis 1994. Hier erkannte man seine Qualitäten als einen noch zu aktivierenden, kreativen, temperamentvollen Standespolitiker. Jürgen Seligmann holte ihn dann 1995 als stellvertretenden KZV-Vorsitzenden in die KZV.

Im Jahr 2000 übernahm er den Vorsitz in unserer KZV Berlin. Er führte den letzten ehrenamtlichen Vorstand und die ersten beiden hauptamtlichen. Dieser Übergang gelang ihm und seinen Mitstreitern problemlos und obwohl die Zeiten in der Praxis doch deutlich reduziert werden mussten, behielt er das Ohr an den Lippen der Kollegenschaft. Eine erste Übergabe dieser Aufgabe scheiterte im Jahr 2017, da der schon gewählte Nachfolger in die KZBV berufen wurde. Aber nur ein Jahr später zog er sich endgültig auf einen Stellvertreter-Posten nicht unbedingt, da der Vorstand als Team arbeitet, zurück.

Dem Verband steht er weiterhin mit Rat und Tat zur Seite. Genauso wird der Verband ihm und dem Rest des Vorstandes weiterhin zur Seite stehen. Seine Arbeit wird er immer zum Wohle aller Berliner Kollegen verstehen, obwohl das einige bisher nicht begriffen haben.

Der Verband gratuliert herzlich.

Andreas Müller-Reichenwallner



Anzeige

Praxiseinrichtungen

- 3D-Praxisplanung
- objektbezogene Einrichtung
- Praxismöbel online bestellen

Klaus Jerosch GmbH
 Tel. (030) 29 04 75 76
 Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com



Tagesspiegel Politik-Frühstück zur zahnärztlichen Versorgung der Zukunft



Am 12.12.2018 hatte der Tagesspiegel um 07:30h zu einem Politik-Frühstück eingeladen.

Hinterher kam folgende Danksagung des Tagesspiegels:
„Ein besonderer Dank gilt all unseren Rednerinnen und Rednern, die mit viel Engagement und Fachwissen vorgetragen und mitdiskutiert haben und die von Moderatorin Ruth Ciesinger fachkundig durch den Tag geführt wurden. Es war uns eine große Freude, so viel Expertinnen und Experten an einem Morgen im Tagesspiegel-Haus begrüßen zu dürfen.“

Herzlich bedanken möchten wir uns auch bei unseren Diskussionspartnern Dr. Wieland Schinneck, MdB, Marc Schreiner (BKG), Ingmar Dobberstein (BdZA) sowie Dr. Daniel Wichels (BNZK) und bei unserem engagierten und fachkundigen Publikum für die lebhafteste Diskussion.“

Leider wurde sehr schnell von nichtzahnärztlicher Seite eine starke Abwehrhaltung angenommen. Daran schlossen sich Zahnärzte an, die bereits ein Z-MVZ gegründet haben. Selbst das TSVG wurde kritisiert, dass es diese Schraube zurück drehen will. Damit kommen wir zu einem der üblichen Probleme von Diskussionen

in Deutschland. Es kommt etwas Neues und irgendjemand findet sofort das angebliche Haar in der Suppe. Hier mündet das in den Begriff Heuschrecke. Daran wird nun alles aufgebauscht. Fakt ist, dass es in Deutschland noch kein Z-MVZ gibt, was als Neugründung gestartet ist! Alle anderen sind aus größeren Praxismgemeinschaften, BAG's etc. entstanden. Natürlich wurden Geldgeber hinzugezogen, aber eine Bank ist auch ein Geldgeber!

Jetzt kommen wir zum Kern des Problems: Der Gesetzgeber hat diesen Zulassungsweg eröffnet! Kollegen sehen darin für sich eine Chance, aber leider verschließt sich die Standespolitik. Sicher aus Groll, weil sie nicht gehört wurde, aber auch weil hier Risiken für die Zukunft gesehen werden. Aber darf man sich dem verschließen? Seit vielen Jahren findet in Deutschland ein Strukturwandel statt. Der Zahnarzt gerät immer mehr zur Minderheit gegenüber den Zahnärztinnen. Soll das zu einer Männerquote bei der Zulassung zum Studium werden? Sicher nicht!

Aber auch innerhalb der Praxis hat sich vieles geändert. Der Bürokratieaufwand wird immer mehr erhöht! Das RKI und seine Hygienevorgaben, die Telematikinfrastruktur und ähnliches. Alles soll umgesetzt werden, muss kontrolliert werden und bei Nichteinhaltung wird es Sanktionen geben. Da fühlt man sich als Zahnarzt doch schon einem erheblichen Druck ausgesetzt und was tut man, man sucht Gleichgesinnte und Unterstützer! Fazit -und so sind wir auch auseinander gegangen: man muss miteinander reden! Es sollte eigentlich die Aufgabe der Standespolitik sein, hier den ersten Schritt zu machen, dass der Name des Frühstückssponsors eher etwas unglücklich gewählt ist, sollte niemanden verschrecken. Noch haben wir alle ein Ziel: wir wollen unseren Patienten die bestmögliche Zahnheilkunde angedeihen lassen, die möglich ist. Wir haben schon ganz andere Brocken aus dem Weg geräumt, das sollten wir auch diesmal schaffen.

Nach dem heutigen Tag bin ich guter Hoffnung!
 Andreas Müller-Reichenwallner



© Tagesspiegel

**Verband der Zahnärzte von Berlin
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin**

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit laden wir Sie herzlich ein zu der **Fortbildungsveranstaltung** des Bezirkes **Charlottenburg/Wilmersdorf** am:

Mittwoch, 06.02.2019, 20.00 Uhr
Restaurant „Charlotten/Spielzimmer“,
Droysenstr. 1, 10629 Berlin

Thema: Telematikinfrastruktur, wie richte ich die TI ein, Probleme erkennen, Probleme vermeiden
Referent: Nico Fotiadis

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.2005 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.2005 und der DGZMK vom 24.10.2005, gültig ab 01.01.2006. Die Fortbildung ist für Verbandsmitglieder kostenfrei. Die Teilnahmegebühr für Nichtmitglieder beträgt 10,- €.

Mit Kollegialen Grüßen
Dr. Wolfgang Kopp, Nico Fotiadis, Dr. Alexander Moegelin

**Einladung zum regelmäßigen Stammtisch
jeden 3. Mittwoch im Monat**

**Verband der Zahnärzte von Berlin
Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin**

Sehr verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege!

Hiermit laden wir Sie herzlich ein zum **Stammtisch** des Bezirkes **Steglitz-Zehlendorf** am:

Mittwoch, den 20.02.2019, 20.00 Uhr,
Osteria Angelini
Schlossstraße 54, 12165 Berlin
Tel.: 030 68403047

Mit Kollegialen Grüßen
Dr. Klaus Bergenthal, Dr. Oliver Seligmann,
Dr. Franz-Josef Cwiertnia

Nichtmitglieder sind herzlich willkommen!

**Liebe Kolleginnen und
Kollegen,**

als besonderen Service bieten wir Ihnen heute diesen sogenannten QR-Code. Wenn Sie ihn mit Ihrem Smartphone (incl. QR-code-Leser) mit der Kamera ins Visier nehmen erhalten Sie den Link zu unserem BZZ-Archiv. Diese Zeitung, die Sie gerade in Händen halten und mindestens die Ausgaben der letzten 2 Jahre finden Sie hier zum Download bereit.



**Liebe Kolleginnen und
Kollegen,**

„Der Verband braucht Sie und Sie brauchen den Verband“. Das ist das Motto, was wir uns seit fast 2 Jahren auf die Fahne geschrieben haben. Damit Sie dieses leichter verwirklichen können, erreichen Sie mit Hilfe dieses QR-Codes das Anmeldeformular für unseren Newsletter im Internet. Wenn Sie ihn mit Ihrem Smartphone (inkl. QR-code-Leser) mit der Kamera ins Visier nehmen, dann bekommen Sie direkt den dazugehörigen Link. Wir freuen uns auf Sie!



LaGeSo – mal anders



Wir haben auf dem Berliner Zahnärztetag am letzten Wochenende zahlreiche Gespräche mit Kolleginnen/Kollegen aus anderen Kammerbereichen führen können.

Hier war sehr interessant zu hören, welche Erfahrungen die Kolleginnen/Kollegen in anderen Bundesländern mit den Begehungen hatten.

Das Bild, das sich hier gezeichnet hat war so vielfältig, wie die Begehungen an sich.

Aus der Menge der Gespräche stach besonders der Kammerbezirk Nordrhein hervor. In diesem Kammerbezirk ist es der Kammer gelungen die Aufsicht davon zu überzeugen, dass die Begehungen wie auch der BuS-Dienst Kammeraufgabe ist! Dieser Argumentation folgte die Aufsicht mit dem LaGeSo und gab das Procedere in die Hände der Kolleginnen/Kollegen. Allerdings sind dort die Begehungen durch die Kammer für die Mitglieder kostenpflichtig.

Der Vorteil für die Kolleginnen/Kollegen liegt eigentlich auf der Hand. Gemeinsam mit dem BuS-Dienst wird die Begehung vorbereitet und es kann „nichts mehr schiefgehen“.

Der Vorteil für das LaGeSo (eigentlich): es können die dort eingesetzten Mitarbeiter sinnvoller

eingesetzt und mit den Human Ressourcen sparsamer umgegangen werden. Selbstverständlich war bei diesen Gesprächen auch unser Kammerpräsident dabei. Er schilderte seine Erfahrungen im Umgang mit unserer Aufsicht und dem LaGeSo. Hier beißt der Kammervorstand bei allen Gesprächen bislang auf Granit, die Begehungen in unsere Hände zu legen.

Zugesagt worden ist seitens des Kammervorstandes weiter „dran“ zu bleiben. Auch der Vorstand des Verbandes wird weiter Gespräche führen und den Erfahrungsaustausch an den Kammervorstand weiterleiten, in der Hoffnung auf eine Umstellung im Sinne der Kollegenschaft.

Mit kollegialem Gruß
Dr. Igor Bender

Gesundheitsdaten in Gefahr

Hannover, 05.01.2019 · Den Warnungen vieler, nicht nur allein ärztlicher Verbände und den Bedenken von Datenschützern zum Trotz drängt Bundesgesundheitsminister Jens Spahn alle Beteiligten im Gesundheitswesen permanent und mit ständig noch zunehmendem Nachdruck dazu, die zentrale Speicherung von digitalisierten Gesundheitsdaten weiter voranzutreiben, ohne die fatalen, irreversiblen Folgen eines mit Sicherheit zu erwartenden Datenmissbrauchs im

Blick und Handeln voranzustellen.

Hacker machen Daten von Politikern öffentlich

Erst vor wenigen Tagen wurde bekannt, dass es Hackern schon vor Längerem gelungen war, eine kaum überschaubare Datenmenge von hunderten von Politikern sowie Prominenten - von Handynummern, E-Mail-Inhalten, Fotos bis zu Kreditkarteneinträgen und persönlichen Familienangelegenhei-

ten - im Internet verfügbar zu machen. Auch die von Minister Spahn geforderten und favorisierten Apps für die Gesundheitsakte weisen erhebliche Sicherheitsdefizite auf, wie von namhaften Fachleuten unterstrichen wird. Spätestens jetzt muss dem Gesetzgeber die Brisanz einer zentralen Datenspeicherung bewusst werden. „Wir fordern den Bundesminister und den Gesetzgeber daher auf, sich auf

Fortsetzung auf der nächsten Seite

die Erfordernisse eines sicheren Datenschutzes zu fokussieren und ein Umdenken einzuleiten, das nur im Verzicht auf eine zentrale Datenspeicherung münden kann“, so der Vorstandsvorsitzende der „Zahnärzte für Niedersachsen“ (ZfN) Henner Bunke, D.M.D./Univ. of Florida.

Irreversibler Datenabfluss

„Das bedeutet nicht den Verzicht auf Digitalisierung dort, wo die Vorteile offensichtlich und die Gefahren überschaubar bleiben – das bedeutet aber den Verzicht auf zwangsweise und mit Sanktionen belegte zentrale Speicherung durch die vom Bundesministerium für Gesundheit forcierte Telematik-Infrastruktur und die damit verbundene Möglichkeit des Daten-

abflusses und Datenmissbrauchs des gesamten bundesdeutschen Gesundheits-Datenbestandes“, betont der in Wietze bei Celle praktizierende Zahnarzt Bunke. Denn ein Datenabfluss, der einer Vielzahl von daran Interessierten wirtschaftliche Vorteile verschaffen würde, wäre **i r r e v e r s i b e l** und würde den Versicherten für Jahrzehnte Schaden allein im persönlichen Umfeld zufügen.

„Es trifft auch nicht zu, dass sich Deutschlands Ärzte der Digitalisierung und der Transparenz verweigern, wie es immer gerne von daran interessierter Seite unterstellt wird“, ergänzt Bunkes Stellvertreterin Silke Lange, praktizierende Zahnärztin aus Bad Zwischenahn. „Das Gegenteil ist der Fall. Und das gilt für Zahnärztinnen

und -ärzte ebenso wie für deren Körperschaften.“

Wenn die Politik jetzt nicht umdenke, habe sie nach Eintritt eines Daten-Gaus später kein Recht auf die dann sicherlich erfolgende Erklärung, dass man solch eine Entwicklung zum Zeitpunkt des TI-Netzwerk-Rollouts nicht habe wissen können, sind sich Lange und Bunke in ihren Prognosen kommender Politiker Argumentationen sicher.

Bunke und Lange mahnen gemeinsam: „Herr Minister Spahn, jetzt besteht die letzte Möglichkeit, die Weichen zur Vermeidung eines Daten-Super-Gaus zu stellen. Nutzen Sie diese Chance!“

Quelle: Pressemitteilung von „Zahnärzte für Niedersachsen“ e.V.

Bericht von der Vertreterversammlung des Versorgungswerkes am 01.12.2018



Wirtschaftsprüfer bezeichnen das Jahresergebnis als exorbitant

Satzungsgemäß trafen sich die Gremien des Versorgungswerkes, dies sind die Vertreterversammlung, der Aufsichtsausschuss und der Verwaltungsausschuss, sowie von der Verwaltung der Direktor und Mitarbeiter für die Protokollerstellung und Organi-

sation der Sitzung, zur zweiten Vertreterversammlung des Jahres im Sitzungssaal der KZV Berlin. Als Gäste waren Dr. Karsten Heegewald als Präsident der Zahnärztekammer Berlin und der Wirtschaftsprüfer aus der Firma Mazars anwesend.

Seit dem Inkrafttreten des neuen Berliner Kammergesetzes am Vortag der Sitzung ergeben sich Auswirkungen auf die Vertreterversammlung in der Form, dass Vorsitz und Vertretung von Personen durchgeführt werden müssen, die aus der Mitte der Vertreterversammlung unter Einschaltung einer Wahlleitung zu wählen sind. Aufgrund der zeitlichen Nähe wurde im Vorfeld mit der Senatsverwaltung geklärt, dass diese

Sitzung letztmalig nach dem alten Schema erfolgen darf, in dem der Vorsitzende des Aufsichtsausschusses mit dem Vorsitz beauftragt war. Somit oblag es Dr. Eckehart Schäfer noch ein letztes Mal, wie schon in vielen vergangenen Jahren die Sitzung zu leiten.

Dem Gesetz folgend musste der Tagesordnungspunkt „Wahl des Vorsitzes und der Stellvertretung der Vertreterversammlung“ als neuen Tagesordnungspunkt beantragt werden und es wurde klar gestellt, dass die Satzung bis vor dem Termin der nächsten Sitzung anzupassen sei.

Zunächst ging es um die rechtzeitige Einladung und Bereitstellung

der Informationen. Leider zeigte sich, dass offenbar auf den Postweg nicht immer Verlass ist. Deshalb werden die Unterlagen fortan über Einschreiben und redundant per Email versandt.

Die wichtigsten und größten Blöcke der Wintersitzung sind der Geschäftsbericht mit Haushaltsplan und der Bericht des Wirtschaftsprüfers. Wohlgermerkt beziehen sich diese auf das Geschäftsjahr 2017. Im Geschäftsbericht zeigten sich die Auswirkungen unseres konsequenten Weges, in der Anlagestrategie stetig in passive Finanzprodukte und Mandate weniger zu investieren, soweit es mit den Anlagerichtlinien zu vereinbaren ist. Die verstärkte Beteiligung und Strukturierung in Unternehmen verursacht dafür sowohl in unserem Haus, als auch extern durch Juristen und „Consultants“, einen höheren Aufwand. Beispielsweise musste im Bereich Portfoliomanagement eine zusätzliche Stelle geschaffen werden, was auch den höheren Auflagen von behördlicher Seite durch die personelle Trennung von Front- und Backoffice gezollt ist. Allerdings schaffen diese Strukturen auf der Kostenseite auch mehr Transparenz, wenn man sich vor Augen hält, dass früher diese in versteckten Fondsgebühren oder Manager Fees untergebracht wurden. Auch das Engagement in Unternehmungen außerhalb der EU, auf die ich noch weiter eingehen werde, ist verständlicherweise mit höheren Reisekosten verbunden.

Ein Berichts- und Diskussionspunkt war ein Social Engineering Projekt. Darunter versteht man die Testung eines Unternehmens, auf die Sicherheit und Integrität in Bezug auf den Versuch von außen den Zugriff auf Daten und die Kontrolle über datenverarbeitende Systeme zu erlangen. Neben der technischen Sicherheit ist hier der Faktor Mensch ganz entscheidend. Dazu wurde sowohl mit Hilfe

persönlicher Anrufer, fingierter Mails und Internetseiten, als auch über verlockende Gutscheine versucht an die Logins der Mitarbeiter zu gelangen oder in unsere Räumlichkeiten einzudringen. Das Ergebnis war erfreulicherweise, dass sich kein Gremienmitglied oder Mitarbeiter überlisten ließ, sondern sogar mehrmals Meldung über ungewöhnliche Vorkommnisse erstattet wurde.

Der ausführliche Bericht des Wirtschaftsprüfers sprach mehrmals von einem sehr schwierigen Jahr in der gesamten Branche. Sowohl der unergiebigste Zinsmarkt als auch die starken Schwankungen an den Börsen machten eine Geldanlage im klassischen Sinne unerbaulich. Zudem brach historisch erstmalig die sogenannte „letzte Weisheit“, welche eine Kopplung der Zinspolitik von Federal Reserve und Europäischer Zentralbank beschreibt. Der politische Einfluss auf die Zentralbanken und deren selbstherrlich anmutender Kurs (behavioral economics) machen auskömmliche langfristige Anlageentscheidungen unmöglich. Gerade hier geht unsere Abkopplung von Zinsen und Märkten derzeit ganz besonders gut auf, führte der Wirtschaftsprüfer aus und bezeichnete unser Ergebnis von 6,83% als exorbitant! Auch der Verwaltungskostensatz von 0,13% wäre in seiner Mandantschaft der zweitniedrigste und verglichen mit den Kosten einer Kapitalverwaltung oder gar dem Ausgabeaufschlag einer Hausbank in einem sehr effizienten Bereich.

Der letzte Bericht betrifft stets den Stand des Versorgungswerkes im aktuellen Kalenderjahr. Hier wurden unter anderem Themen wie unsere in den letzten Erprobungsstufen befindliche Kunststoffrecyclingfabrik in Los Angeles und ein ähnliches neues Projekt in Ghana zum Recycling von Plastikmüll dargestellt. Das Thema DSGVO und ein Engagement in eine digi-

tale Bank vervollständigten den Bericht.

Der Vertreterversammlung obliegt es über die Entlastung des Aufsicht- und Verwaltungsausschusses abzustimmen. Diese wurde einstimmig erteilt. Ebenso ist über die Verwendung des erwirtschafteten Jahresüberschusses von 137 Mio Euro abzustimmen. Da der versicherungsmathematische Zyklus im Jahr 2019 endet wurde erwartungsgemäß entschieden den Betrag in den sogenannten Ausgleichsposten einzustellen. Nach Entscheidung der Vertreterversammlung in diesem Jahr wird das Geld zu einer bereits beschlossenen Erhöhung der Sicherheit unserer Leistungen und zu einer Dynamisierung von Anwartschaften und Renten verwendet werden.

Wie bereits erwähnt war noch der zukünftige Vorsitz dieser Vertreterversammlung zu wählen. Mit großer Mehrheit wurden hierbei Dr. Jörg Meyer zum Vorsitzenden und Frau Dr. Ute Jödecke aus dem Bundesland Brandenburg zur Stellvertreterin gewählt.

Die kommenden Sitzungen finden im Haus der KZV Berlin statt und zwar am 6.4.2019 und am 30.11.2019. Die Sitzung ist für Mitglieder des Versorgungswerkes öffentlich und daher empfehle ich Interessierten gerne unsere Gremienarbeit hautnah mitzuerleben. Und nur so viel sei gesagt: Auch die Ergebnisse von 2018 geben erneut Anlass zu großer Freude! Ich hoffe einen Eindruck über die verantwortungsvolle und spannende Arbeit im Versorgungswerk gegeben zu haben, denn schließlich geht es am Ende um die Sicherung, Werterhaltung und Vermehrung unserer Beiträge von Zahnärzten für Zahnärzte.

Dr. Markus Roggensack
Verwaltungsausschuss des
Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Berlin

Der passende Intraoralscanner für jede Praxis

Jede Praxis ist einzigartig – ob bei Behandlungsschwerpunkten, Arbeitsabläufen oder beim Raumangebot. Als Reseller bietet Flemming Dental verschiedene Intraoralscanner an. Das breite Angebot an Modellen in unterschiedlichen Preiskategorien ermöglicht eine optimale Lösung für jede Praxis – egal ob puderfrei, monochrom, color oder wireless.

Intraoralscanner sind bleiben des Trendthema und haben eine hohe Praktikabilität erreicht. Intraoralscanner – ja oder nein? Das ist keine fundamentale Frage

mehr, sondern erfordert Change-Management. Einstiegsbarriere ist die Prozessumstellung. Durch die Anpassung des Workflows steigt aber nicht nur die Patientenzufriedenheit, sondern vielmehr die Profitabilität der Praxis.

Die IOS-Experten von Flemming Dental bieten dies aktuell zum Test an und bei Kauf eines Scanners unterstützt das Team entlang des gesamten digitalen Workflows. Sie helfen bei allen Fragen und Problemen und bieten Beratung, Installation und Support in einem.

Weitere Infos und Beratung:
Flemming Dental Berlin,
Germaniastraße 18-20,
12099 Berlin,
Tel: 0800-93441310,
www.flemming-dental.de



Günstiger Zahnersatz aus Deutschland

Bisher war Zahnersatz von deutschen Dentallaboren vergleichsweise teuer, aber nicht jeder Patient verfügt über das entsprechende Einkommen, um sich eine Zahnersatzversorgung nach den eigenen Wünschen leisten zu können. Doch tatsächlich wird günstiger und in Deutschland gefertigter Zahnersatz inzwischen auch angeboten, so zum Beispiel von Biomedical Dental in Bad Wildungen.

Bei den hohen Fertigungskosten des Zahnersatzes ist es verständlich, dass sich Patienten mit schmalere Portemonnaie bisher häufig an Zahnärzte im Ausland oder an Zahnarztpraxen gewandt haben, die mit Dentallaboren aus dem Ausland zusammenarbeiten. Hierbei entfallen die hohen Lohnkosten, die in Deutschland üblich sind. Für den Patienten stellte dies in der Vergangenheit die nahezu einzige Möglichkeit dar, um an den gewünschten Zahnersatz zu gelangen. Tatsächlich wird aber nun auch hochwertiger, günstiger Zahnersatz in Deutschland z.B. durch Biomedical Dental angeboten.



Biomedical Dental bietet bezahlbaren, in Deutschland gefertigten Zahnersatz – auch aus Zirkon

Gründe für günstigen Zahnersatz

Der Zahnersatz lässt sich viel leichter verkaufen, Steigerung der Patientenzahlen durch Mundpropaganda der gut versorgten und zufriedenen Patienten, bessere Durchsetzung des Zahnarzt-Honorars, da die Laborrechnung vertretbar ausfällt.

Auch Zirkon Zahnersatz ist günstig zu erhalten

Zahnersatz, egal ob Brücke oder Krone, muss extremen Belastungen standhalten und muss daher aus einem extrem belastbaren Material bestehen. Und es ist nur verständlich, wenn der Patient eine möglichst natürlich aussehende Versorgung mit Zahnersatz wünscht. Diese beiden Ansprüche erfüllt das Material Zirkoniumoxid. Es ist heute der Top-Zahnersatz. Ein metallfreies, aber sehr hartes und widerstandsfähiges Material aus welchem Kronen, Implantatkronen und sogar großspannige Brücken gefertigt werden können. Die optimale Ästhetik des Zirkon Zahnersatzes gepaart mit der extremen Haltbarkeit ist bei derzeitigem wissenschaftlichen Stand unübertroffen. Das Material Zirkon bietet den Patienten einen hochwertigen und ästhetisch ansprechenden Zahnersatz. All dies macht Zirkonoxid heute zur „Number One“. Normalerweise ist Zirkoniumoxid das derzeit kostspieligste Material für Zahnersatz, es bietet aber eben im Vergleich zu Keramikronen eine deutlich bessere Haltbarkeit und im Vergleich zu einer Metallkrone natürlich eine bessere Optik. Zirkon Zahnersatz günstig, professionell und individuell hergestellt hat viele Vorteile. Einer ist, dass sich die Zahnarzt-Praxis damit profilieren kann, da Patienten besser versorgt werden (z.B. rundum zahnfarbener Zahnersatz auch im Seitenzahnggebiet).

Günstiger Zahnersatz aus Deutschland ist möglich.

Biomedical Dental GmbH:
Odershäuser Str. 23, 34537 Bad Wildungen,
Tel: 05621 71133, Fax: 05621 962899,
Email: info@dentmichel.org, web: www.dent-michel.de



Eine Frage des Stils.

 **capital headshots berlin**[®]

Businessfotografie & private Portraits

Termine: www.capitalheadshots.berlin | contact@capitalheadshots.berlin | Tel. 030-80940700



DECADES OF QUINTESSENCE PUBLISHING

